

# Zeitschrift für angewandte Chemie

Seite 49—56

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

16. Januar 1914

## Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.).

**Venezuela.** Es ist zu verzollen: Chlormethyl in eisernen Behältern nach der 2. Klasse mit 0,10 Bolivar. — Kreol, ein ähnliches Erzeugnis wie Kreolin, und Insektenvertilger (Flüssigkeiten) sind zollfrei. — Die Verordnung vom 6./11. 1912, wonach Druckpapier, weißes, ungeleimt und ungummiert, zollfrei sein sollte, ist aufgehoben; die unter Nr. 64 des Tarifes vom 1/7. 1912 vorgesehene Zollbehandlung dieser Ware nach der 2. Klasse mit einem Zollsatz von 0,10 Bolivar für 1 kg und einem Zuschlag von 25% bleibt bestehen. Die Vergünstigung der freien Einfuhr, welche den Herausgebern von Zeitungen durch Verordnung vom 11./6. 1910 gewährt ist, ist mit den darin vorgeschriebenen Bestimmungen bestätigt worden. Dieser Beschluß ist am 10./11. 1913 in Kraft getreten. (Beschlüsse vom 8./11. 1913.) *Petroleocrudo* (ungereinigtes Petroleum) und *Petroleobruto* sind gleich zu behandeln, da beide Benennungen die gleiche Ware bezeichnen (nach Nr. 28 des Tarifes mit 0,10 Bolivar). (Nach Bericht der Kais. Ministerresidentur in Caracas.) *Sf.*

**Brasilien.** Laut einer Bekanntmachung der Patentabteilung des Ministeriums für Landwirtschaft, Handel und öffentliche Arbeiten werden nach dem 21./4. 1914 alle Patente als nichtig erklärt, für die bis zu diesem Tage der vorgeschriebene Ausübungsnachweis noch nicht erbracht ist. *Gr.*

**Südafrikanische Union.** Laut einer auf Grund des Abschnitt 2 des Wine, Spirits and Vinegar Act, Nr. 15/1913 unter dem 30./9. 1913 (Nr. 1509/1913) erlassenen Verordnung darf Rohrzucker dem Champagner bei der Herstellung zugesetzt werden. (The Union of South Africa Government Gazette.) *Sf.*

**Italien.** Die italienische Postverwaltung wird künftig Patente mit Flüssigkeiten oder leichtschmelzbaren Stoffen usw., deren äußere Verpackung nicht aus einer Metallkiste oder widerstandsfähigen Holzkiste besteht, und die im Innern nicht mit Sägespänen, Kleie oder einem anderen aufsaugenden Stoffe versehen sind, nach dem Aufgaborte zurücksenden. (Nach dem Amtsblatt des Reichspostamt.) *Sf.*

**Deutschland.** Zolltarifentscheidungen. Getrocknete Fischblasen, getrocknete Teile von Schwimmblasen größerer Fische, die bei Herstellung von Treibriemenkitt und Pflaster Verwendung finden, sind in der vorliegenden Zubereitung, aber auch wenn sie in kleinere Stücke zerschnitten zur Einfuhr gelangen, als unechte Hausenblase nach T.-Nr. 143 mit 10 M für 1 dz zu verzollen; Herstellungsland: Rußland. — Universalseife (Monopulseife, Ölseife), feste Stücke, bestehend neben 5,2%  $\text{Na}_2\text{SO}_4$  und 0,25% Kochsalz im wesentlichen aus ricinusölsulfosaurem Natrium, ist wegen seines niedrigen Wassergehaltes nicht als Türkischrotöl, sondern wie eine nicht zum unmittelbaren Gebrauch geformte, nicht in Büchsen oder dgl. eingehende feste Seife nach T.-Nr. 255 mit 10 M für 1 dz zu verzollen; Herstellungsland: Hamburger Freihafen. — Das durch Eindampfen und Zentrifugieren von Unterglycerin gewonnene Glycerol enthält 8,83%  $\text{H}_2\text{O}$ , 8,18% organ. Bestandteile, 0,28  $\text{Fe}_2\text{O}_3$ , 0,56  $\text{CaO}$ , 23,69  $\text{Na}_2\text{CO}_3$ , 58,46  $\text{NaCl}$  und ist als stark verunreinigtes Kochsalz nach T.-Nr. 280 mit 0,80 M für 1 dz Reingewicht zu verzollen; Verwendungszweck: Viehsalz und zum Auftauen von Eis und Schnee; Herstellungsland: Holland. *Sf.*

## Marktberichte.

**Zur Lage des Kalkstickstoffmarktes.** Die Preise für Kalkstickstoff sind mit Wirkung vom 15./12. für Frühjahr 1914 ermäßigt worden, wie folgt: Gehaltslage A 17/22%, und zwar das Kiloprozent 1,14 M, 1,16 M, 1,19 M und 1,22 M, und Gehaltslage B 15/16%, und zwar den Zentner 9 M, 9,20 M 9,40 M 9,60 M je nach Ladungen von 200 Ztr., 100 Ztr. und 60 Ztr. das Stückgut, frei jeder deutschen Staats- und Kleinbahnhaltestelle. Diese neuen Preise kommen für alle im Frühjahr 1914 getätigten Schlüsse, also auch für alle noch nicht abgerufenen Mengen zur Anwendung. Außerdem wird für prompte Lieferung im Dezember und Januar für alle Abrufe, die bis zum 20./1. einlaufen, eine Lagervergütung von 40 M die 10 000 kg gewährt. Bei dem in der Hauptversandzeit allgemein auftretenden Wagenmangel sind Verzögerungen unvermeidbar: darum empfiehlt sich frühzeitige Abnahme. *Gr.*

**Ölmarkt.** Die Nachfrage ließ während der vertossenen Berichtsperiode durchweg zu wünschen übrig. Die Fabrikanten wie auch der Großhandel hatten erwartet, daß sich mit Beginn des neuen Jahres lebhaftere Nachfrage einstellen würde, die bis jetzt aber ausgeblieben ist. Nachdem die Konsumenten in der letzten Zeit mit neuen Einkäufen jedoch ständig pausiert haben, wird sich in der nächsten Zeit schon lebhaftere Nachfrage einstellen, welche die Preise voraussichtlich stützen wird. Nach dem Bericht des argentinischen Ackerbauministeriums ist es Tatsache, daß die ungünstige Witterung am La Plata an der dortigen Leinsaat-ernte große Beschädigungen angerichtet hat. Die Ernte wird daher hinter den anfänglichen Erwartungen, welche auf eine Rekordernte hindeuteten, sehr weit zurückbleiben, so daß billigere Preise an Ölmärkten im allgemeinen nicht zu erwarten sein werden. Die Aussichten sind eher zugunsten der Leinsaatverkäufer, welche für die nächste Zeit voraussichtlich auf hohe Preise halten werden. Die Konsumenten müssen also wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Möglichkeit zu billigeren Preisen vorläufig sehr gering ist. Sie ist um so geringer, als für die nächste Zeit größerer Bedarf zu erwarten steht, wie es im Frühjahr gewöhnlich der Fall ist. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Fabrikanten im allgemeinen nur wenig Vorrat aufgespeichert haben, auf nachgiebigere Haltung für die nächste Zeit also auch nicht zu schließen ist. Unter diesen Aussichten wird sich das Geschäft für das neue Jahr im großen und ganzen abspielen.

Die Nachfrage nach rohem Leinöl war im allgemeinen sehr mäßig, die Fabrikanten hatten lebhaftere Nachfrage erwartet. Nachdem die Notierungen der Leinsaat etwas ermäßigt worden sind, haben die Fabrikanten auch für Leinöl kleinere Ermäßigungen eingeräumt. Rohes Leinöl prompter Lieferung kostete am Schluß der Berichtsperiode etwa 52 M per 100 kg mit Faß ab deutschen Fabriken.

Leinölfirnis wurde schließlich auch etwas billiger offeriert, weil die Nachfrage vorübergehend zu wünschen übrig gelassen hat. Für prompte Ware notierten die Fabrikanten bei Schluß des Berichtes bis zu 54 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik. Die Preise für Leinöl auf Lieferung in späteren Monaten sind nach wie vor 1—3,50 M per 100 kg teurer.

Rüböl war trotz der geringen Nachfrage im allgemeinen sehr fest. Die Preise der Rübsaat waren zunächst etwas billiger, dann aber wieder teurer. Die Vorräte an Rüböl sind gering, so daß für die Fabrikanten keine Veranlassung vorliegt, ihre Preise zu ermäßigen. Vorrätige Ware kostete schließlich bis zu 70 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik, gereinigtes Rüböl 3 M, wie gewohnt per 100 kg mehr.

Amerikanisches Terpent in öl tendierte fast bis zum

Schluß der Berichtsperiode ruhig und unverändert, dann aber fester und höher. Vorrätige Ware stellte sich auf 66 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

**Cocosöl** schließt im großen und ganzen ruhig und unverändert. Die Konsumenten ziehen reservierte Haltung vor. Für inländische Ware prompter Lieferung ist der Preis heute 96 M bis 101,50 M per 100 kg mit Faß ab Fabriken.

**Harz**, amerikanisches, ist stetig, aber ruhig. Der Vorrat ist unbedeutend, so daß die Verkäufer auch für die nächste Zeit billigere Preise nicht einräumen werden.

**Wachs** bei guter Nachfrage fest und unverändert.

**Talg** ruhig und unverändert. (Köln, 8./1. 1914.)

—m.

**Vom oberschlesischen Kohlenmarkt.** Die gute Lage des Marktes wurde auch ins neue Jahr übernommen und kommt noch dadurch zum Ausdruck, daß verschiedene neue Anlagen und Betriebserweiterungen im Beginn des Jahres zu Ende geführt werden, wodurch die oberschlesische Steinkohlenbeförderung eine weitere Zunahme erfahren wird. So wird die Gleiwitzer konsol. Steinkohlengrube unter Ausnutzung ihrer Betriebsanlagen so ziemlich voll zur Förderung kommen. Die Andalusiengrube bei Beuthen O.-S., der schlesischen A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb gehörig, hat ihre Förderung aufgenommen, vorläufig, wie verlautet, mit einer Belegschaft von 1000 Mann, die nach Möglichkeit bis auf 4000 Mann gebracht werden soll, um die umfangreichen Anlagen auszunutzen.

Der strenge Winter hat einen großen Bedarf an Hausbrandkohle hervorgerufen, so daß die Gruben in diesen Sortimenten nicht genug fördern können.

Industriekohle für das eigene Revier geht dagegen bedeutend schwächer, wegen der mißlichen Lage des Eisenhütten-gewerbes, doch wird als Ersatz für diesen Ausfall mehr Kohle ins Ferngebiet abgerufen, und Gas- und Kokskohlen im verstärkten Maße verlangt. Indessen dürfte der Hauptbahnversand durch die Schneeverwehungen mancherlei Stockungen erfahren, so daß die Gruben ein bißchen aufatmen können. Der Transport auf dem Wasserwege hat völlig aufgehört, da die Schifffahrt auf der Oder offiziell am 24./12. v. J. gesperrt worden ist. Es wird infolgedessen naturgemäß die Hauptbahn für die Kohlenverladungen noch mehr in Anspruch genommen werden wie bisher, vorläufig kommt dies in bemerkenswerter Weise noch nicht zum Ausdruck.

Der Export oberschlesischer Steinkohlen ist stärker denn je. Die großen Ansprüche der österreichischen Konsumenten werden nach Möglichkeit zu befriedigen gesucht, was aber nicht immer gelingen will.

Rußland bzw. Russisch-Polen kann mit seinen Aufträgen nur teilweise erledigt werden, wodurch, und infolge ungenügender Förderung der russischen Steinkohlengruben eine große Kohlennot im dortigen Lande hervorgerufen werden muß, die für die Bewohner um so empfindlicher sein wird, da bei der herrschenden Kälte es überall an den notwendigen Mengen für Hausbrand fehlen wird. (9./1. 1914.) —a.

## Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Die sämtlichen nord- und ostdeutschen Kalkwerke haben sich entsprechend dem Vorgehen der übrigen Bezirke zu einem Verkaufskartell nordostdeutscher Kalkwerke bis Ultimo 1918 zusammengeschlossen. Gr.

In Bruchsal erfolgte die Gründung des Verkaufsvereins süddeutscher Kalkwerke. Gr.

## Aus Handel und Industrie des Auslandes.

**China.** Holzölgewinnung und -handel in China. Das Holzöl wird aus den Früchten des Ölfirnisbaumes gewonnen und kommt in China und Japan vor. Die Früchte (Nüsse) enthalten durchschnittlich 48% Schalen und 52% Kerne. Die Kerne liefern bei der Extraktion ca. 58% Öl. Die Rückstände sind giftig. Die Ölgewinnung durch die Eingeborenen ist sehr primitiv. Die Nüsse werden

geröstet, Schalen und Kerne zwischen Steinen gemahlen und in hölzernen Pressen gepreßt. Das Öl kommt in China unter dem Namen „Tung Yu“ in den Handel. Die Trockenfähigkeit des Holzöles ist größer als die des Leinöles. Das spez. Gewicht ist bei 15° 0,939—0,943 je nach Qualität. (Bericht des Kaiserl. Konsulates in Hankau.) dn.

**Pflanzentalggewinnung und -handel in China.** Der Pflanzentalg wird aus den Früchten des in China einheimischen Talgbaumes gewonnen. Die drei in einer Frucht enthaltenen Samen gleichen in Größe und Form dem feinkörnigen Perlkafee und sind äußerlich mit einer mehr oder weniger dicken, harten Talgschicht bedeckt. Die Früchte werden in Bottichen durch Wasserdampf behandelt, wobei der Talg abfließt. Das Produkt kommt in China in harten, brüchigen, mattweißen größeren Blöcken unter dem Namen „Pi-Yu“ in den Handel. Der Talg in unverfälschtem, reinem Zustande ist geruch- und geschmacklos und macht auf Papier keinen Fettfleck. Das spez. Gewicht ist bei 15° C 0,918—0,921. F. 52,5°. Nachdem der Talg, welcher die Samen umgibt, durch Auskochen bzw. Wasserdampf entfernt worden ist, werden die Kerne gepreßt und liefern ein Öl, welches in China unter dem Namen „Mong-Yu“ in den Handel gebracht wird. Es wird meistens zum Vermischen der besseren Talgsorten gebraucht. (Bericht des Kaiserl. Konsulates in Hankau.) Sf.

**Rußland.** Der armenische Naphthaindustrielle I. A. Mantaschew beabsichtigt, nicht weit von der Kreisstadt Gori im Gouvernement Tiflis eine Zementfabrik größeren Maßstabes zu errichten. Der Bau soll bereits in allernächster Zeit begonnen werden. Das Werk ist auf eine Leistungsfähigkeit von mindestens 800 000 Faß jährlich berechnet; es wird dicht an der Transkaukasischen Bahn liegen und mit dieser durch ein Anschlußgleis verbunden werden. Die Rohmaterialien, die mittels Luftseilbahnen herangeführt werden sollen, sind angeblich sehr gut und in großen Mengen vorhanden. Die Maschinen des Werkes sollen elektrisch angetrieben werden und selbsttätig arbeiten; für den Betrieb soll die Wasserkraft des Flusses Kura in möglichst weitem Umfang nutzbar gemacht werden. Es wird beabsichtigt, dem Werke eine Sägerei und eine Faßfabrik anzugliedern. (Bericht des Kaiserl. Konsulates in Tiflis.) Sf.

Die in Odessa bestehende kleine Zementfabrik der „Südrussischen Gesellschaft“ ist von mehreren Kapitalisten angekauft worden, die eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Russische Portlandzement-A.-G.“ mit einem Kapital von 750 000 Rbl. gegründet haben. Diese Gesellschaft hat schon ihren Betrieb aufgenommen, und zwar ist für das erste Betriebsjahr eine Produktion von 200 000 Faß Zement in Aussicht genommen, die später erhöht werden soll. (Nach der Torg. Prom. Gazeta.) dn.

**Belgien.** Die Soc. Anonyme des Produits tannants d' Hemixem in Hemixem bei Antwerpen, an der die Rennerwerke in Hamburg beteiligt sind, erzielte einen Reingewinn von 111 896 Fr., aus dem 6% Dividende zur Ausschüttung gelangen. Zu Abschreibungen werden 66 933 Fr. verwendet. Die Immobilien stehen mit 1 530 150 Fr., die Vorräte und Halbfabrikate mit 871 842 Fr., die Debitoren mit 496 145 Fr. zu Buche, während die Kreditoren 987 432 Fr. zu fordern haben bei einem Aktienkapital von 1,5 Mill. Fr. ct.

Die Amsterdamsche Superphosphatfabrik, Amsterdam, erzielte nach 140 141 fl. (80 024) fl. Abschreibungen einen Reingewinn von 260 097 (166 909) fl., aus dem wieder 10% Dividende verteilt werden sollen. ct.

**Schweiz.** Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Luzern, A.-G. vorm. Arnold Gmür, Luzern. Die Firma lautet nunmehr: Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Luzern A.-G. vorm. Arnold Gmür. Das Aktienkapital wird um 250 000 Fr. erhöht durch Ausgabe von 250 Inhaberaktien zu je 1000 Fr. Davon sind 50 voll liberriert und auf den Rest sind 50% einbezahlt. Das Aktienkapital beträgt jetzt 600 000 Fr. Dagegen werden die 250 auf den Namen lautenden Genußscheine annulliert. dn.

**Österreich-Ungarn.** Die Zborowitzer Zuckerfabrik Hermann Redlich & Co. und die Zborowitz-Kojeteiner Zuckerfabriken A. Popper & Co. werden neue Spiritusbrennereien für Melasseverarbeitung errichten.

Das Investitionsprogramm der staatlichen Eisenwerke ist seitens des k. und Finanzministeriums auf die Dauer der nächsten drei Jahre festgestellt und wurden zu diesem Behufe 27 Mill. K in das Staatsbudget eingestellt. Hiervon entfallen für die Hochofenanlage in Diósgyör 7,5 Mill. K für die Ausgestaltung der Eisenerzgewinnung 4,5 Mill. K, für die sukzessive Neugestaltung der Diósgyörer Stahlgießereien 2,8 Mill. K, für die Neuaufdeckung von Steinkohlenlagern 3,8 Mill. K, für die Vermehrung von Wasserkraftanlagen in der Zólyombrezőer Fabrik 2,4 Mill. K, für kleinere Investitionen 1,8 Mill. K.

Die Norddeutsche Handelsgesellschaft in Berlin hat in der Nähe von Leitmeritz ein großes Kalksteinlager erworben und beabsichtigt, mit einer österreichischen Finanzgruppe daselbst eine Portlandzementfabrik in großem Stile zu errichten.

Die Aluminiumabteilung der Bronzefabrik Auerbach, Weißberger & Co. in Kosolup bei Pilsen ist gänzlich abgebrannt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist sehr bedeutend. N.

### Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Über die Industrie der Nebenprodukte der Kokereien entnehmen wir dem unlängst erschienenen Jahresberichte der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen zu Essen für das Jahr 1913, daß die Erzeugung (im Oberbergamtsbezirk Dortmund) der der Deutschen Ammoniakverkaufsvereinigung angehörenden Werke einschließlich der außenstehenden Werke gegenüber dem Jahre 1912 wesentlich gestiegen ist. Sie stellte sich wie folgt:

	1912 rund t	1913 rund t
Schwefelsaures Ammoniak. . . . .	300 000	350 000
Benzol und Homologe . . . . .	72 000	95 000
Teer . . . . .	615 000	725 000

Der Markt für schwefelsaures Ammoniak stand das ganze Jahr hindurch unter dem Druck einer nicht der gestiegenen Erzeugung entsprechenden gewachsenen Nachfrage. Die Preise sind im Laufe des Jahres 1913 gesunken.

Die Absatzverhältnisse für Benzol waren dagegen andauernd befriedigend, so daß die gestiegene Erzeugung ohne Schwierigkeit untergebracht werden konnte. Die Preise konnten daher etwas erhöht werden. Der Absatz von Toluol war einigermaßen zufriedenstellend, während die Nachfrage nach Solventnaphtha sehr zu wünschen übrig ließ.

Die Nachfrage nach Teer war während des ganzen Jahres lebhaft, so daß die um 20% gegenüber dem Jahre 1912 gestiegene Erzeugung glatt untergebracht werden konnte.

Über die Geschäftslage in Teerprodukten (Pech, Teeröl, Naphthalin, Anthracen, Pyridin, präpariertem Teer, Straßenbaumaterial u. dgl.) berichtet die Deutsche Teerproduktenvereinigung G. m. b. H. in Essen, daß im Jahre 1913 ein der Steigerung der Erzeugnisse entsprechender Mehrabsatz gegen das Jahr 1912 in den Haupterzeugnissen, Pech und Teeröl, erzielt worden ist. Die übrigen hochwertigeren Waren sind nach dem Bericht gleichfalls in befriedigendem Umfange abgesetzt worden, so daß die der Vereinigung angeschlossenen Werke in das neue Geschäftsjahr ohne nennenswerte Vorräte haben eintreten können. Die Nachfrage war bei sämtlichen Erzeugnissen befriedigend, so daß bei den im Jahre 1913 getätigten neuen Abschlüssen durchschnittlich nennenswerte Preisaufbesserungen durchgesetzt werden konnten. Insgesamt werden etwa 1,1 Mill. Tonnen Erzeugnisse abgesetzt, mit einem Gesamtumsatzwert von etwa 42 Mill. Mark, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Preise für Rohteer mehrfach wesentlich gestiegen sind. Als besondere Ursachen, die auf die günstige Gestaltung der Absatzverhältnisse in Teerprodukten hingewirkt haben, bezeichnet der Bericht die allgemeine Bevorzugung flüssiger Brennstoffe, die dazu geführt hat, daß alle Kulturstaaen sich

mit der Frage der Feuerung von Erd- und Teerölen beschäftigt und diese teilweise in größerem Umfange eingeführt haben. Durch die Einkäufe der verschiedenen Marineverwaltungen sei auf dem internationalen Ölmarkt eine außerordentliche Knappheit an Waren verursacht worden, die nicht ohne mittelbaren Einfluß auf die deutschen Teeröle habe bleiben können. Andererseits wird jedoch in dem Bericht auch darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings die Gewinnung der Kokereinebenprodukte, namentlich in England und den Vereinigten Staaten, wo deutsche Firmen in großem Umfange solche Anlagen herstellen, außerordentliche Fortschritte macht.

Der Bericht wendet sich weiter gegen die Bestrebungen der Motorenindustrie, den bereits ermäßigten Zoll für ausländische Gasöle weiter herabzusetzen und außerdem die Eisenbahnfracht für diese Sendungen durch Herabsetzung der spezifischen Gewichtsgrenze zu verbilligen. Hinter diesen Bestrebungen ständen die ausländischen Erdölzeuger, denen nach Aussicht der Vereinigung solche Maßnahmen in erster Linie zugute kommen würden. Die heimischen Verbraucher würden eine nennenswerte Preisermäßigung durch Verwirklichung der erwähnten Bestrebungen nicht erzielen. Zum Beweise dafür wird in dem Bericht darauf hingewiesen, daß nach der im vorigen Jahre erfolgten Ermäßigung des Zolles auf ausländische Gasöle die Preise für galizische Gasöle nicht nur nicht gesunken, sondern teilweise sogar gestiegen seien, so daß also der deutsche Verbraucher einen Vorteil aus der Zollermäßigung nicht erzielt habe, wenn man nicht annehmen wolle, daß die Gasölpreise noch höher sein würden, wenn der ursprünglich höhere Zoll noch bestände. Wth.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Obermedizinalrat Dr. Ritter v. Gruber, o. Professor für Hygiene in München, ist zum Geheimen Rat ernannt worden.

Dr. Anton Hollmann, landwirtschaftlicher Sachverständiger bei den deutschen Generalkonsulaten in Petersburg und Odessa, ist zum etatsmäßigen Professor der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin ernannt worden.

Der Generaldirektor der Schultheißbrauerei Ludwig Böhme feierte am 2./1. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Karl Liebermann, etatsmäßiger Professor für organische Chemie und Vorsteher des organischen Laboratoriums an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, tritt mit Ende dieses Semesters von seinem Lehramt zurück.

Dr. E. Siedler, Direktor der Ammoniaksodafabrik in Nestomitz, trat am 1./1. in den Ruhestand.

Gestorben sind: Medizinalrat Dr. Franz Calließ, Apothekenbesitzer, Mitglied des Aufsichtsrates der Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker m. b. H. und der Gesellschaft Vereinshaus Deutscher Apotheker m. b. H., am 8./1. im Alter von 63 Jahren. — Zuckerchemiker François Dupont in Paris am 1./1. im Alter von 65 Jahren. — Technischer Direktor Vogel, Vorstandsmitglied des Eschweiler Bergwerksvereins. Er war Vorsitzender der Wurmknappschafft und der Eschweiler Knappschafft.

### Eingelaufene Bücher.

Böttger, W., Schlickums Ausbildung des jungen Pharmazeuten u. seine Vorbereitung zur pharmaz. Vorprüfung. 12. vollständ. umgearb. u. bedeutend verm. Aufl. des „Apothekerlehrlings“. Mit 603 Abb. u. 3 farb. Tafeln. Leipzig 1914. Joh. Ambr. Barth. Geh. M 21,—; geb. M 22,50

Brerley, H., Die Wärmebehandlung der Werkzeugstähle, autor. deutsche Bearbeitung d. Schrift: „The heat treatment of tool steel“ von R. Schäfer. Mit 199 Fig. Berlin 1913. Julius Springer. Geb. M 8,—

Biedermann, R., Chemiker-Kalender 1914. Ein Hilfsbuch für Chemiker, Physiker, Mineralogen, Industrielle, Pharmazeuten, Hüttenmänner usw. In 2 Bänden. 35. Jahrg. I. u. II. Bd. Berlin 1914. Julius Springer.

In Leinen geb. M 4,40; in Leder geb. M 5,40

- Christiansen, C. C.**, Chemische Farbenindustrie. (Über den Standort der Industrien v. A. Weber, II. Teil: Die deutsche Industrie seit 1860.) Tübingen 1914. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck).  
Subskriptionspreis M 2,40; Einzelpreis M 3,—
- Doegener, H.**, Chemisch-technische Rechnungen. Mit 4 Fig. Berlin u. Leipzig 1913. G. J. Göschensche Verlagshandlung G. m. b. H. Geb. M —,90
- Dekker, J.**, Die Gerbstoffe, Botanisch-chem. Monographie d. Tanide. Mit 3 Abb. im Text. Berlin 1913. Gebr. Borntraeger. Geh. M 20,—

### Bücherbesprechungen.

**Formeln, Molekulargewichte und prozentische Zusammensetzung chemischer Stoffe.** Für Wissenschaft und Technik zusammengestellt und berechnet von Wilhelm Hallerbach in Urdingen am Rhein. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Bonn 1912. Verlag von Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei. 106 Seiten. Preis M 2,50

Diese Zusammenstellung von Molekulargewichten und Analysenwerten von Verbindungen, die im Laboratorium häufig gebraucht werden, wird auch neben den gebräuchlichen Tabellen von Küster und des Chemiker-Kalenders willkommen sein. Die Aufnahme der Werte von organischen Verbindungen erscheint mir unnötig, da in dem Lexikon der Kohlenstoffverbindungen von M. M. Richter ein reiches Analysenmaterial in handlicher Form vorliegt.

G. Haas. [BB. 199.]

### Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft.

Sitzung vom 4./12. 1912.

Vorsitzender: Geheimrat Prof. Dr. Thoms.

Privatdozent Dr. Karl Dieterich, Helfenberg: „Kunstbalsam und echter Perubalsam.“ Einleitend erwähnte der Votr., daß die Pharmazeutische Gesellschaft für den Perubalsam von jeher besonderes Interesse gehabt habe, daß die Prüfung des Perubalsams von hier ihren Ausgang genommen hat, und er verwies auch auf die Arbeiten von Thoms und seinen früher an gleicher Stelle gehaltenen Vortrag. Schließlich streifte er, wenn auch nur kurz, die umfangreiche Literatur des Perubalsams, der wohl zu denjenigen Naturprodukten gehört, über die am meisten geschrieben wurde. Schon in den Zeiten, in denen die Drogen noch verhältnismäßig wenig verfälscht wurden, war dies schon beim Perubalsam der Fall, und man muß bei der eigenartigen Gewinnungsweise stets damit rechnen, daß dieser Balsam schon in gewissem Grade verfälscht in das Inland kommt. In der jüngsten Zeit besteht aber außerdem noch die Möglichkeit der Verfälschung durch Kunstbalsame, und es liegt noch die Gefahr der Verwechslung von Kunst- und Naturprodukt vor. All dies hat den Votr. veranlaßt, sich analytisch mit diesem Gebiet zu beschäftigen. Eine wirkliche Synthese des Perubalsams hält der Votr. für ausgeschlossen, weil wir zwar seine Hauptbestandteile kennen, nicht aber sämtliche Nebenbestandteile. Trotzdem gibt es Kunstprodukte, die eine einfache Unterscheidung vom echten Perubalsam nicht ermöglichen, namentlich reichen aber hierzu die Prüfungsvorschriften des deutschen Arzneibuches nicht aus, und noch weniger ermöglichen sie es, etwa die Beimengung eines Kunstbalsams zu einem echten festzustellen. Als Material für seine Untersuchung verwandte der Votr. Perugen, synthetischen Balsam von Gehe & Co. und Balsamum artificiale der Chemidentwerke Neukölln. Die quantitativen Untersuchungen erstreckten sich auf Verseifungszahl, Jodzahl, Prozentgehalt an Cinamein, die Verseifungszahl des Cinameins und die Jodzahl des Cinameins. Das auf diesem Wege gewonnene Zahlenmaterial soll in der Originalarbeit zur Veröffentlichung gelangen. Doch stellt der Votr. fest, daß keine einzige dieser Methoden für sich ausreichte, um eine Identifizierung oder eine etwa vorliegende Verfälschung nachzuweisen. Jedenfalls müßten alle diese Proben durchgeführt werden. Aussichtsreicher erschienen demnach die qualita-

tiven Reaktionen. Bei ihrer Durcharbeitung hat der Votr. auch alle älteren Publikationen mitberücksichtigt. Zunächst wandte er sich zum Verhalten der verschiedenen Lösungsmittel. Das Deutsche Arzneibuch verlangt von echtem Perubalsam, daß eine Lösung von 1 : 1 in absolutem Alkohol klar sei, 1 : 2 soll bereits eine Trübung zeigen, bei 1 : 5 soll sich das Harz ausscheiden. Gegenüber dem gleichen Lösungsmittel ergab sich bei den Kunstbalsamen folgendes Verhalten: synthetischer Balsam verhielt sich wie echter; Balsamum artificiale war im Verhältnis 1 : 1 bereits trüb, und Perugen bei 1 : 5 noch klar. Bereits Hager hat auf die Wichtigkeit des Verhaltens gegen Petroläther verwiesen. Aus Petrolätherlösungen scheidet sich echter Balsam in der Weise aus, daß das Harz als klebrige Masse an den Gefäßwänden verbleibt, bei den Kunstbalsamen ein pulveriger Niederschlag, der zu Boden sinkt. Man kann also auf Grund dieses Verhaltens die Balsame identifizieren und kann auch die Anwesenheit von etwa 25% Kunstbalsam in echtem Balsam noch feststellen. Ebenso erscheint die Ätherprobe von Fromme, sowie die Storch-Moraswksische Probe, sowie schließlich die gleichfalls von Fromme (Jahresberichte von Cäsar und Lorentz) empfohlene Salpetersäureprobe geeignet. Merkwürdigerweise fand Votr. in der Literatur ursprünglich keinerlei Hinweise auf das Verhalten bei der Destillation mit Wasserdampf. Er stellte fest, daß echter Balsam mit Wasserdampf kein ätherisches Öl gebe, im Gegensatz zu den Kunstbalsamen. Späterhin fand der Votr. diese Feststellung durch eine Vorschrift der Pharmakopöa Germanica II bestätigt. Sehr geeignet für die Identifizierung erscheint ferner die Schwefelkohlenstoffprobe der Schweizer Pharmakopöe, ebenso auch das Verhalten des Cinameins gegen Schwefelsäure. Wenn man Cinamein aus echtem Balsam in Äther löst, Tropfen für Tropfen Schwefelsäure zusetzt und schüttelt, erhält man eine kornblumenblaue Färbung. Bei Kunstbalsamen erhält man diese nicht, was der Votr. dadurch erklärt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach diese Produkte kein aus echtem Balsam stammendes Cinamein enthalten. Weitere Untersuchungen erstreckten sich auf die Verwendbarkeit der Zonenreaktionen und der Capillaranalyse, doch wurden namentlich bei der letzteren keine besonders charakteristischen Resultate erzielt. Als wichtigste Proben bezeichnet der Votr. zum Schluß die Hager'sche Petrolätherprobe und die Prüfung mit Schwefelkohlenstoff nach der Schweizer Pharmakopöe. Beide Prüfungsmethoden sollten in die nächste Pharmakopöe Aufnahme finden.

An den Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion. In derselben betonte Geheimrat Thoms, daß es ihm möglich erscheine, daß auch bei der Wasserdampfdestillation von echtem Balsam Abscheidungen eintreten. Die weitere Debatte, an der sich neben dem Votr. Geheimrat Thoms und Geheimrat Froelich beteiligten, hatte einen älteren, echten Perubalsam zum Gegenstand.

### Patentanmeldungen.

Klasse:

Reichsanzeiger vom 8./1. 1914.

- 1a. T. 18 274. Schwimmverf. zur Aufbereitung sulfidischer Erze mittels Öles und naszierender Gase. Tellus A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie, Frankfurt a. M. 28./2. 1913.
- 1a. T. 18 277. Vorr. zur Aufbereitung sulfidischer Erze mittels Öles und naszierender Gase nach Patentanmeldung T. 18 274, bei welcher das Erz in feiner Verteilung über einen Verteilungskegel auf eine Flüssigkeitsoberfläche gebracht wird; Zus. z. Anm. T. 18 274. Tellus A.-G. für Bergbau- und Hüttenindustrie, Frankfurt a. M. 1./3. 1913.
- 6a. Sch. 41 301. Ansäuern von Grünmalz zwecks Beschleunigung der Zersetzungsprozesse, besonders des Eiweißabbaues im Korn. O. Schulze, Eisleben. 21./6. 1912.
- 6b. G. 36 588. Alkoholarme, kohlen säure reiche Getränke. K. Gilg, Berlin-Lichterfelde. 26./4. 1912.
- 10a. O. 8778. Selbstdichtender Verschuß für quergeteilte Koks-Ofentüren. Dr. C. Otto & Co., G. m. b. H., Bochum. 1./10. 1913.
- 10a. W. 43 596. Einr. zum Abstoßen der Verschmierung an Koks-Ofentüren. F. W. Winner, Bochum. 6./11. 1913.
- 10b. B. 68 176. Feueranzünder mit versenkt angebrachter Zündmasse. J. H. Bartz, Berlin-Lichterfelde. 18./7. 1912.
- 12g. K. 52 884. Ausführung von gegen Sauerstoff (Luft) empfind-

## Klasse:

- lichen chem. Reaktionen in einer inerten Atmosphäre. Dr. O. Knöfler & Co., Plötzensee b. Berlin. 17./10. 1912.
- 12i. C. 23 027. Reinigung von **Röstgasen**. Fr. Curtius & Co., Duisburg. 11./3. 1913.
- 12i. S. 37 039. Hochkonzentrierte **Salpetersäure**; Zus. zu 257 809. H. Pauling, Köln a. Rh. 24./8. 1912.
- 12p. D. 29 179. **Coffein** aus coffeinhaltigen Rohstoffen. F. Dannert, Berlin. 2./7. 1913.
- 12q. A. 23 994. Schwefelhaltige Derivate des p-Aminophenylesters der **Salicylsäure**; Zus. zu 268 174. I. Abelin, E. Bürgi u. M. Perelstein, Bern, Schweiz. 17./5. 1913.
- 13b. S. 37 650. **Wasserröhrenkessel**. O. Summer, London. 19./11. 1912.
16. L. 36 304. Schabevorr. für harte **Materialien**, wie Superphosphat u. dgl. W. Lauvermeyer, Melle, Hannover. 19./3. 1913.
- 18a. B. 70 256. Rösten und Sintern von **Erzen** und Hüttenerzeugnissen, z. B. Eisen- und Manganerzen, Kiesabbränden, Gichtstaub, Blende usw. durch Verblasen unter gesonderter Lagerung des Brennstoffes. W. Buddäus, Charlottenburg. 15./1. 1913.
- 18a. L. 39 829. Steinerne **Winderhitzer**; Zus. zu Anm. L. 36 334. E. Leber u. A. Bunsen, Breslau. 29./3. 1913.
- 21b. M. 45 350. **Elektr. Sammler** mit alkalischem Elektrolyt. W. Morrison, Des Moines, Iowa, V. St. A. 10./8. 1911. Priorität aus der Anm. in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 10./10. 1910 anerkannt.
- 21f. C. 23 226. **Röhrenlampe** mit einem sie umgebenden, als Reflektor ausgebildeten Gehäuse. M. Chaliel, Paris. 23./4. 1913.
- 21f. P. 31 148. **Elektr. Beleuchtungskörper**, der aus mehreren stufenförmig angeordneten und an der Innenseite mit Reflektorfächen versehenen Lampenreihen besteht. F. J. Ch. Pallier, Paris. 4./7. 1913. Frankreich 9./7. 1912.
- 21f. S. 38 052. **Beleuchtungseln.** vorzugsweise für Projektionsapparate, bei welcher die Lampen in eine optische Achse gebracht werden müssen. Société Internationale de Lumière Froide (Procédés Dussaud), Paris. 18./1. 1913.
- 21f. Sch. 43 175. **Elektr. Metallfadenglühlampe**. A. Schwitzer u. B. Erber, Wien. 24./2. 1913.
- 21f. W. 43 183. **Elektr. Taschenlampe** mit Feuerzeug. G. Wichmann, Berlin-Friedrichshagen. 13./9. 1913.
- 22b. F. 32 463. **Dianthrachinonylthioäther**. [By]. 1./6. 1911.
- 22f. F. 35 355. Gelbe **Pigmentfarben**. [M]. 22./10. 1912.
- 23d. B. 70 745. Vorr. zur Abscheidung von **Stearin** aus Olein. E. Böhm, Hamburg. 20./2. 1913.
- 30h. Sch. 39 579. Tabletten u. dgl., welche **Extraktivstoffe** von Pflanzenteilen in den gleichen Mengenverhältnissen wie die benutzten Rohstoffe enthalten. H. Schmidt, Meudon, Seine et Oise, Frankr. 3./11. 1911.
- 30i. D. 28 479. **Desinfektionsmittel** mit Hilfe von Chlor-m-Kresol. H. Drösse, Berlin. 4./3. 1913.
- 38h. Sch. 42 454. Verstärken und Wasserdichtmachen von Stoffen aller Art mittels **Chromgelatine** unter Wegfall der Belichtung. Ph. Schlichting, Düsseldorf. 22./11. 1912.
- 39b. B. 72 111. **Harzähnliche Produkte**. J. J. Buser, Zürich, Schweiz. 2./6. 1913. V. St. Amerika 14./6. 1912.
- 39b. G. 38 715. Homogene Massen aus **Kolloiden**, Glycerin und Mineralölen. Gummi (Foreign) Ltd., Westminster, Engl. 22./3. 1913.
- 39b. G. 39 367. Zum Ausballen von **Schuhwerk** geeignete elastische Masse. F. Goertz, M.-Gladbach. 28./5. 1913.
- 45i. C. 22 519. Mittel zur Vertilgung von **Pflanzenschädlingen**. Chemische Fabrik Schweinfurt, G. m. b. H., Schweinfurt a. M. 21./6. 1912.
- 48d. T. 17 426. Schutz und Verzieren von **Aluminium**. J. Tronel, Berlin. 20./5. 1912.
- 55c. Sch. 42 993. **Leimlich**, insbesondere zum Leimen von Papier. W. Schacht, Weissenfels a. d. Saale. 1./2. 1913.
- 80b. K. 54 568. Große, dünne **Zementplatten**. J. Kößler, Treptow a. Toll. 12./4. 1913.
- 80b. W. 40 845. Säure- und hitzebeständige **Platten** und Formlinge für Isolier- und andere Zwecke. E. Weidinger, Frankfurt a. M. 29./7. 1912.

## Patentliste des Auslandes.

Amerika: Veröffentl. 9./12. 1913.  
England: Veröffentl. 8./1. 1914.  
Frankreich: Ert. 3.—9./12. 1913.  
Ungarn: Einspr. 15./2. 1914.

## Metallurgie.

Lötverf. unter Verw. von **Aluminiumlot**. G. Klingberg, Forst i. d. Lausitz. Ung. K. 5571.  
Trocknen von **Bleif**. Coe. Engl. 16 712/1913.

App. zum Waschen von **Erz**. H. A. Brackelsberg, Hagen. Amer. 1 080 886.  
Auslaugen kupferhaltiger **Erze** oder Kupfererzgesteine. E. Erdős, Kolozsvár. Ung. E. 2041.  
**Konverterverf.** O. Thiel, Landstuhl. Amer. 1 080 606.  
**Lötmassen**. Richardson & Richardson. Engl. 23 077/1913.  
Behandeln von flüchtige **Metalle** enthaltenden Körpern. Pape. Frankr. Zusatz 18 192/449 480.  
Elektr. Schmelzen flüchtiger **Metalle**. Woolsey McA, Johnson, Hartford, Conn. Amer. 1 080 912.  
Schmelzen oder Raffinieren von **Metallen** oder dgl. im Tiegel. H. G. Solomon, London. Amer. 1 081 164.  
**Metalllegierung**. Monkhouse & Denton. Engl. 1819/1913.  
**Nickelkupferlegierung**. Douglass. Engl. 8331/1913.  
Extraktion von **Quecksilber**, Zinn, Antimon, Arsen. Szilard. Frankr. 463 039.  
Geschweißte **Röhren**. Bachem. Engl. 54/1913.  
**Schnellaufstahl**. R. Becker, Krefeld. Amer. 1 081 263.  
**Stahl**. G. H. Benjamin, New York. Amer. 1 080 807.  
Masse zum Härten von **Stahl**. Brayshaw & Brayshaw. Engl. 22 167/1913.  
Metallisches **Zink** oder Zinkoxyd. De Stucklé. Engl. 28 188, 1913.  
Trennung von **Zinkblende** und anderen metallhaltigen Bestandteilen von Erzkonzentraten und Schlichen durch Schwämmung. Harwood. Engl. 28 604/1913.

## Anorganische Chemie.

Gegen Seewasser säure- oder alkalienbeständiger Überzug auf **Aluminium**. D'Amico. Engl. 28 410/1913.  
Gew. von **Ammoniak** aus festem Brennmaterial. Sachs. Engl. 28 735/1913.  
**Ammoniakkompressor**. Th. Shipley, York, Pa. Amer. 1 081 159.  
**Ammoniumnitrat** nach dem Ammoniaksodaverf. F. A. Freeth, G. Crosby und H. E. Cocksedge, London. Amer. 1 081 107.  
Behandeln von **Calciumphosphat**. Giselet & Noblet. Engl. 8608, 1912.  
**Eisenbahnschwelle** aus Asbest und Zement. Nesètil. Frankr. 463 122.  
Trüben von **Emalle**. Schüler. Engl. 28 679/1912.  
Reinigen von **Flüssigkeiten**, welche kolloidale Kieselsäure enthalten. De Stucklé. Engl. 28 189/1913.  
Nachahmung von farbigem **Glas**. Großheim. Frankr. 462 930.  
**Glimmerplatten**. Meirowky & Co., A.-G. Engl. 15 568/1913.  
**Kalkstein**. Venturi. Frankr. 463 004.  
Lückenlos wasserdichte **keramische Objekte**. R. Theumer, Wien. Ung. T. 2175.  
Verf. und Vorr. zum Granulieren von **Kochsalz**. International Salt Co. Ltd., London. Ung. S. 6972.  
Körper aus **Kohle** und Metall. Preuss. Frankr. 463 132.  
**Magnesiumcarbonat** aus calcium- und magnesiumhaltigen Mineralien. S. Gelléri, und A. Hambloch, Andernach. Ung. G. 4001.  
Feuerfeste **Materialien**. General Electric Co. Engl. 29 389/1912.  
**Metallkolloide**. Crookes & Stroud. Engl. 28 776/1912.  
Material zur Herst. von **Motorwagenkörpern**. Dunn. Engl. 7357, 1913.  
Elektrolyt. Herst. von **Perboraten**. K. Arndt. Übertr. Chem. Fab. Grünau Landshoff & Meyer, A.-G., Grünau b. Berlin. Amer. 1 081 191.  
**Radioaktive Präparate**. Radiogen Ges. Engl. 28 757/1913.  
Herst., Isolierung und Anreicherung von **Radium** und anderen radioaktiven Stoffen. Ebler. Engl. 28 444/1913.  
Ausführen chem. **Reaktionen** mittels ultravioletter Strahlen. Jacoviello Soc. Anon. & anr. Engl. 28 546/1913.  
Füllung von Absorptions- oder **Reaktionskolonnen**. Moritz. Frankr. 462 877.  
Konzentrieren wässriger **Salpetersäure**. H. Pauling, Köln a. Rh. Ung. P. 4009.  
Verf. und App. zur Herst. von hochprozentiger **Salpetersäure** bzw. Salpetersäuremonohydrat. Verein Chemischer Fabriken in Mannheim, Mannheim. Ung. C. 2398.  
Feines **Salz**. Bergen & anr. Engl. 28 334/1913.  
Entfernung von **Sauerstoff** aus Wasser für häusliche und gewerbliche Zwecke. R. Gans, Berlin-Grünwald. Ung. G. 4014.  
**Schwefel** und Sulfate aus Sulfiten. [By]. Engl. 28 820/1912.  
Extraktion von **Schwefel** aus Eisen und Metallpyriten. Hall. Engl. 20 758/1912, 26 595/1912.  
Einn. zur Konzentration von **Schwefelsäure** durch Vor- und Endkonzentration. A. Zanner, Laeken-Brüssel. Ung. Z. 980.  
Behandeln von **Silicatgesteinen** und Gewinnen von Alkalien. Hambloch & Gelleri. Engl. 4842/1913.  
Künstl. **Steine**. Hidoux & Bernheim. Engl. 7002/1913.  
Gew. von **Stickstoff** gleichzeitig mit Stickstoffoxyd. [M]. Engl. 28 737/1913.  
Bhdg. von Mineralien mit Lsg. von **Titansalzen**. Ch. M. Ed. Schroeder. Übertr. The Titanium Alloy Manufacturing Co., New York. Amer. 1 080 721.



Aufschließen von **Ton**. E. Herman, Budapest. Ung. H. 4801.  
App. zum Reduzieren und Oxydieren zwecks Herst. von **Wasserstoff** aus Eisen, Erz und Dampf. [Bamag.] Engl. 28 390, 1913.  
**Wasserstoff** aus Kohlenwasserstoffen und Wasserdampf. [B].  
Frankr. 463 114.

Erhöhung der Beständigkeit des **Wasserstoffsperoxydes** in neutralen flüssigen und fest-n Trägern. E. Merck, Darmstadt. Ung. M. 4974.

**Wasserdichter Zement**. R. Schuler. Übertr. The Gibraltar Stone Co., Ohio. Amer. 1 081 155.

**Hydraulischer Zement**. Carlson. Engl. 2239/1913.

**Ziegelform**. Priddy. Engl. 6426/1913.

Behandeln von **Zinklaugen**. Buddeus. Engl. 25 967/1913.

### Brenn- und Leuchtstoffe; Beleuchtung; Öfen aller Art.

Komprimiertes **Brennmaterial**. Compagnie d'Agglomerés d'Anthracite Pur., Engl. 27 167/1913.

**Dampfelekt. Vorr.** General Electric Co. Engl. 5448/1913.

Verdampfapp. für **Flüssigkeiten**. [By]. Engl. 15 624/1913.

Verf. und Einr. zur Herst. von **Gas** aus Mineral- und anderen Ölen. W. M. és M. M. Burdon, London. Ung. B. 6616.

**Gaserzeuger**. Cousin. Engl. 28 446/1913.

Abscheidung der leicht kondensier- oder absorbierbaren Anteile von schwer kondensier- oder absorbierbaren Anteilen heißer und komprimierter **Gasgemische**. Ephraim. Engl. 28 832/1913.

**Gaswäscher**. A. Henry Lyman, Westminster. Amer. 1 081 241 u. Frankr. 463 067.

Reinigungsapp. für **Generatorgas**. [Bamag.] Engl. 28 389, 1913.

Elektr. **Glühlampe**. Compagnie Française pour l'Exploitation des Procédés Thomson-Houston. Frankr. 463 093. — General Electric Co. Engl. 2901/1913. — Zschocke. Engl. 6143/1913.

Nichtleitende Auskleidungen für **Kessel**. Hutsel. Engl. 2437/1913.

Erhitzen fester, flüssiger oder gasförmiger **Körper** durch Verw. der Reaktionswärme aus der Herst. von Schwefelverb. Lang. Frankr. Zus. 18 177/395 536.

**Kohle** und Koks aus Torf. Prioleau & Prioleau. Frankr. 462 980.

App. zum Waschen von **Kohle** und Mineralien. Habets France. Engl. 17 012/1913.

App. zur Erzeugung von **Kohlenwasserstoffgas**. Wise. Engl. 22 053/1913.

**Teer** und Ammoniak aus Steinkohlengas. C. Still, Recklinghausen. Amer. 1 080 938.

Entfernen von **Wasser** aus **Torf**. Roth. Engl. 28 834/1912.

Verf. und Vorr., um **Torf** und sonstige schlammige Substanzen zu erhitzen und dadurch zur mechanischen Entwässerung vorzubereiten. G. Wolters, Weimar. Ung. W. 3559.

Behandeln von **Torf**. Berglund. Engl. 11 971/1913.

**Verdampfapp.** Percy W. Foster, Peoria, Ill. Amer. 1 081 227.

### Öfen.

**Gasofen**. A. H. Lewis, Bellevue, Ohio. Amer. 1 080 838.

Elektrische **Öfen**. Eyermann. Engl. 9381/1913. — G. Massip, Levallois-Perret. Amer. 1 080 840. Wardall & Marchant. Engl. 2718/1913.

**Röstofer**. Ch. W. Renwick, Isabella, Tenn. und Nicholas L. Heinz, La Salle, Ill. Amer. 1 080 586.

Elektrischer **Zinkofen** mit Kondensator. J. Thomson, New York. Amer. 1 080 862—1 080 866.

**Zuckerbäckerofen**. B. Hlousek, Hohenbruck. Ung. H. 4876.

### Organische Chemie.

Behandeln von **Abfallstoffen** und ähnlichen tierischen Faserabfällen für die Verw. als Dünger. Kirk. Engl. 2982/1913.

Reines **Äthan** aus Äthylen und Wasserstoff mittels Katalysatoren. Elektrochemische Werke G. m. b. H. Frankr. 462 893.

**Alkohol** für Motoren. De Ahumada. Frankr. 462 909.

**Arsenantimonverb.** [M]. Engl. 19 778/1913.

**Ballonhülle**. Moszkowsky & Loewenthal. Frankr. 462 956.

Seidenähnliche **Baumwolle**. Hermsdorf & Teufer. Frankreich 463 073.

Verf. und Einr. zur Umhüllung von Grundmaterial von verschiedener Korngröße mit einem in entgegengesetzter Richtung geführten mehrlartigen **Bindemittel** mit oder ohne Zugabe von Farbstoffen. E. Sprenger, Goldach. Ung. S. 6305.

Ausnützung der **Bitterstoffe** und Hopfenharze aus dem Trubelager. M. Heßberg, London. Ung. H. 4929.

Flüssige, gelöste Stoffe mit Geruch und Geschmack von **Bouillon**. Andernacher Dörrgemüse & Konservfabrik Luitlhen & Neumann. Frankr. 463 105.

In 2-Stellung arylierte **Chlornolin-4-carbonsäuren**. [Schering]. Ung. C. 2374. Zus. zu 59 318.

Strontiumsalz der **Cholsäure**. R. Werner, Ludwigshafen a. Rhein. Amer. 1 081 178.

**Desinfizieren** oder Parfümieren. Goodhue. Engl. 28 914/1912.  
**Diäryläther**. F. Fritzsche & Co. Engl. 9797/1913.

Abkömmlinge der **Dinitromethylnitroaminophenylarsinsäure**. L. Ach und A. Rothmann. Übertr. C. F. Boehringer & Söhne, Mannheim Waldhof. Amer. 1 081 079.

**Emetin**. Wellcome, Carr & Pyman. Engl. 14 677/1913.

Rostverhindernde **Fette** und Öle. Zschokke. Engl. 28 283/1913.

Kühlen von geschmolzenen **Fetten**. Lemmens. Engl. 1924/1913.

Umwandeln ungesättigter **Fettsäure** in gesättigte. De Nordisk Fabriken De No Fa Aktieselskab. Frankr. 462 905.

Reduzieren organischer Verb., namentlich **Fettsäure**. K. H. Wimmer, Bremen und Er. B. Higgins, Wallasey. Amer. 1 081 182.

**Fettscheider**. Neufeldt & Zurovec. Engl. 9770/1913.

Masse zum **Feuerfestmachen**. W. A. Hall. Übertr. W. A. Hall Lumber & Fibre Co., Vermont. Am. 1 080 966.

Drucken kinematographischer **Films**. Thornton. Engl. 29 112, 1912.

Gemustertes **Filztuch**. K. Kotász, Rákoskeresztur. Ung. K. 5678.

**Fliegenpapier**. N. L. Foster, New Rochelle, N. Y. Amerika 1 080 822.

Krystallinische Polymerisationsprodukte des **Formaldehyds**. Polak. Engl. 25 830/1913.

**Fuselöl**. J. Scheckenbach, München. Ung. Sch. 2907.

**Futtermittel** für Pferde. Alriq. Frankr. 463 017.

Wasserscheidefilter für **Gasolin**. Ch. A. Entorf. Übertr. Entorf Filter Co., Amboy, Ill. Amer. 1 081 030.

Einbetten dünner, bedruckter Etiketts aus **Gelatine** in durchsichtigen Seifen. Kestner. Engl. 27 448/1913.

Pulverisieren von **Gemüsen**. G. B. Martino & Figlio. Frankr. 463 098.

**Gerbmaterial**. M. Hönig, Brünn. Amer. 1 080 970.

**Getränke**, Parfüms u. dgl. Wegener. Engl. 20 061/1913.

Neuerung an Gummiabsätzen und Belagen aus **Gummi**. P. Jermy und E. Lukács, Budapest. Ung. J. 1610.

**Haarwiederhersteller**. Hopkin. Engl. 11 799/1913.

**Handreinigungspasta**. K. Göllner, Budapest. Ung. G. 3985.

**Heilmittel** gegen Lungenkrankheit. K. Oláh, Székelyszenttamás. Ung. O. 759.

App. zur Konservierung von **Holz**. G. B. Shipley, Milwaukee, Wis. Amer. 1 081 158.

**Hydrierung** von ungesättigten Verb. A. Skita, Karlsruhe. Ung. S. 6938.

Wirksame, aber unschädliche **Impfstoffe** aus Krankheitserregern. W. Fornet, Berlin-Halensee. Ung. F. 3295.

Feuersichere **Imprägnierung** von Gegenständen aus Holz oder anderen leicht brennbaren Baumaterialien, sowie zur Herst. eines dazu gehörigen Imprägnierungsmittels. Chem. Werke Hochstetter u. Schickardt G. m. b. H., Brünn. Ung. C. 2325.

Isolieren elektr. Leiter mittels **isolierender Bänder**. Compagnie Générale d'Electricité de Creil. Frankr. 463 023.

Schmelzbare, **isolierendes Pulver** für elektrische Anwendungen. Großmann. Frankr. 462 992.

Vorr. zum Sammeln des Saftes von **Kautschukbäumen**. Mechelin. Engl. 24 110/1913.

Behandeln von Stärke für die Herst. eines **Klebemittels**, namentlich für Schlichte. Casein Co. Engl. 14 203/1913.

Für die Vergasung geeignete **Kohlenwasserstoffe**. Hense. Frankr. 462 935.

Destillieren von **Kohlenwasserstoffen**. Soc. An. des Combustibles Industriels. Frankr. 462 952.

Produkt gegen **Kryptogamen**. Buesck. Frankr. 463 096.

**Kunstschwamm**. Ph. Röder und B. Raabe, Wien. Ung. R. 3339.

Unmittelbar lösliches und wirksames **Kupferpulver**. Farges. Frankr. 463 090.

Konzentrierte ammoniakarme **Kupferoxydammoniakcellulose**-lsgg. W. Vieweg, Großanheim. Ung. V. 999.

**Lacke** und Firnisse. S. H. Cohn. Frankr. Zusatz 18 159/441 703.

Behandeln von **Leder** zum Undurchlässigmachen. Mac Lennan. Frankr. 462 932.

Kleben von **Lederstücken**. Rampichini. Engl. 7086/1913.

Verbesserungen an Stoffen für die Herst. von **Luftreifen**, Luft-hüllen und undurchlässigen Plachen. L. Liais, Paris. Ung. L. 3581.

Trennung von **Luzernen** und Klee aus Getreide. Brimont. Frankr. Zus. 18 176/457 611.

**Medizinische Zusammensetzung**. A. Viquerat. Übertr. Soc. gén. pour l'exploitation de la catalysine et autres produits pharmaceutiques. Amer. 1 081 069.

**Nährprodukt**. H. M. Isaacs, Newark, N. J. Amer. 1 080 971. — Ph. Müller, Frankfurt a. M. Amer. 1 080 920.

Auffrischen von **Nahrungsmitteln** aus Getreide. Heidorn. Frankr. 463 030.

**P-Nitrosophenylglycin**. J. D. Riedel A.-G. Engl. 22 694/1912.

Durchsichtige **Paueele**. G. R. Meyercord, Chicago, Ill. Amer. 1 080 989, 1 080 990.

Fraktionieren von **Paraffin** und Abscheiden daslb. aus Gemengen mit Öl. Triester Mineralölräffinerie und K. Opl, Triest. Ung. M. 4662.

Autoklavvorr. zur Umwandlung von **Petroleum** und ähnl. Kohlenwasserstoffen. G. Renard, Brüssel. Ung. R. 3325.

App. zum Kopieren von **Photographien** nach dem Bromitverf. Banfield. Engl. 497/1913.

Gefärbte wasserdichte, **plastische Masse**. A. Ch. Horn, New York. Amer. 1 080 632.

Schmiermittel für **Räder**. Lyman Dee Pettit. Übertr. Pacific Lubricating Company. Amer. 1 081 059.

Mittel gegen **Rheuma** und Gicht. K. Máthé, Ujpest. Ung. M. 5089.

Präparat für **Reinigungszwecke**. Slack. Engl. 8934/1913.

Vergärung von **Rübensäften**, Melassen oder Getreide in Gegenwart von schwefliger Säure. Martinand. Frankr. 462 967.

Ersatzfuttermittel gegen **Schweineseuche**. G. Fabian, Szencz. Ung. F. 3179.

**Seife**. Kreutzinger & Juenger. Engl. 6691/1913.

App. zur Herst. von **Seife**, Seifenpulver, Kakao, Schokolade. Edwards & Rance. Engl. 4654/1913.

**Selentonbad** für photographische Silberbilder. [Schering]. Ung. C. 2412.

Reinigungsmittel für **Tapeten**, Zimmerdecken- und Wände, Gobelin usw. W. C. P. Wentzel, Wetzlar. Ung. W. 3698.

Extrahieren von **Terpentin** und Harz aus Holz. B. F. A. Saylor. Übertr. Standard Turpentine & Wood Pulp Co., Atlanta, Ga. Amer. 1 081 276.

Verf. und Vorr. zur Verwertung von **Torf**. Wetcarbonizing Ltd., Westminster. Ung. W. 3440.

**Trockenmilch**. Campbell. Frankr. 463 973.

Flüssige oder feste **Legg.** organischer mit **Wasser** emulgierender **Verbb.** Vidal. Engl. 28 832/1912.

**Künstliche Wursthaut**. C. Lange, Friedland. Ung. L. 3542.

#### Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.

**Azofarbstoffe**. [Geigy]. Engl. 26 908/1913.

**Bleichen**, Färben, Oxydieren, Waschen und Trocknen von Textilmaterialien. Grandsire. Engl. 16 005/1913.

**Bleichen** von Gegenständen. A. J. Rossi. Übertr. The Titanium Alloy Manufacturing Company, New York. Amer. 1 080 718.

Verf. und Maschine zur Herst. einer **Chenillevorware** für die Fabrikation für Knüpf- oder Smyrnateppiche. Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel. Ung. K. 5708.

Stoff für die Erzeugung von Wasser- und temperaturbeständigen **Farbstoffen**. Herda. Engl. 12 109/1913.

Drucken von **Geweben**. Levinstein & Levinstein, Ltd. Engl. 29 021/1912.

**Küpenfarbstoffe**. [B]. Engl. 12 818/1913. — [M]. Frankr. Zusatz 18 194/447 592.

Bandrollen aus **Papier** oder dgl. W. Koreska, Wien. Ung. K. 5932.

Walzenüberzüge (Manchons) und Trockenfilze für die **Papierfabrikation** oder dgl. A.-G. der österreichischen Fezfabriken, Wien. Ung. F. 3332. Zus. zu 59 153.

**Papiermachéartige Schultafeln**. J. Kolben, Rákospalota. Ung. K. 5632.

**Stoffhülle** Gefüge aus durch ein Bindemittel zusammengehaltenen Schichten. L. A. Subers, Cleveland. Ung. S. 6211.

Imprägnierte harte **Wäsche**. Tondl & Co., Alt-Erlas bei Wien. Ung. T. 2273.

#### Verschiedenes.

App. zur Herst. von Gas aus **Abwässern**. C. Birault, Paris. Amer. 1 080 808.

Behandeln von **Abwässern**. A. Priestman, Philadelphia, Pa. Amer. 1 080 926.

Galvanische **Batterie**. J. Zaruba & Co. Engl. 28 734/1913.

Chem. **Feuerlöscher**. W. Graaff & Co., Ges. Engl. 28 432/1913.

Selbsttätiger **Filterapp.** zur Entfernung von Blättern, Abfällen oder groben Teilen aus Wasser. Guiu. Engl. 3443/1913.

**Filtermaterial**. Jaraczewski. Engl. 23 736/1913.

**Filtermaterial** mit großer Oberflächenwirkung. F. Pott, Berlin-Friedenau. Ung. P. 4003.

App. zur Regelung der Abgabe von **Flüssigkeit**. A. A. Quick, Clifton, Hill, Victoria. Amer. 1 081 149.

Festwerdende **Flüssigkeitsstrahlen** gegen Feuer. Bouchaud-Pracœiq. Frankr. 462 986.

Verf. und App. zum Destillieren von sauren **Flüssigkeiten**. W. Hof, Frankfurt a. M. Ung. H. 5085.

Quantitative Analyse von **Gasmischungen** und selbsttätige Regelung des Zustandes von Gasmischungen. Siemens & Halske A.-G. Engl. 28 943/1912.

**Sammlerbatterie**. A. H. Snyder und J. Starkenstein. Übertr. G. Storage Battery Company, New York. Amer. 1 080 852.

App. zum Sterilisieren und Desinfizieren. Dalton. Engl. 29 702, 1912.

Verbb. zur Enthärtung von **Wasser**. Vereinigte Seidenfärbereien C. A. Langenbeck & J. P. Lohe. Frankr. 463 044.

## Verein deutscher Chemiker.

### Berliner Bezirksverein.

Hauptversammlung vom 12./12. 1913.

Vorsitzender: Dr. Bein. Beginn der Sitzung: 8 Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung der Berichte über die beiden letzten Sitzungen erstattet zunächst der Vorsitzende seinen Jahresbericht, an den sich eine kurze Diskussion knüpft. Hierauf berichtet der Kassenwart Dr. Levy über Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres und den gegenwärtigen Stand des Vereinsvermögens, sowie über die Tätigkeit der Hilfskasse. Es wird beschlossen, im kommenden Jahre einen Sonderbeitrag von 1 M zu erheben und außerdem, insbesondere zugunsten der stark in Anspruch genommenen Hilfskasse, die Mitglieder zu freiwilligen Beiträgen aufzufordern. Der Hilfskasse werden 300 M überwiesen. Dem Kassenvorstand wird auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt und dem Vorstand für seine mühevollen, erfolgreichen Arbeit während des vergangenen Vereinsjahres der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Neuwahlen des Vorstandes und der übrigen Beamten des Vereins werden an besonderer Stelle mitgeteilt.

Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten hielt Dr. Levy einen Vortrag über: „Das Erfinderrecht im neuen Patentgesetzentwurf.“

Nach dem jetzigen Patentgesetz hat der erste Anmelder Anspruch auf das Patent; nur bei einer nachgewiesenen widerrechtlichen Entwendung der Erfindung kann der wahre Erfinder unter gewissen Voraussetzungen zu seinem Rechte kommen, sei es im Wege des Einspruches vor dem Patentamt, sei es durch Klage auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches, oder wegen unlauteren Wettbewerbes. Es fehlte

bisher an einer ausdrücklichen Anerkennung des Grundsatzes, daß das Patent dem Erfinder zusteht.

Unter dieser Rechtslage hatten insbesondere solche Erfinder zu leiden, die sich in abhängiger Stellung oder ungünstigen Vermögensverhältnissen befinden, so daß sie ihre Rechte schwer oder gar nicht im Klagewege geltend machen können.

In dem neuen vorläufigen Entwurf eines Patentgesetzes, der jetzt zur öffentlichen Diskussion gestellt ist, bevor er den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird, ist ein Versuch gemacht, dem Erfinderrecht eine weitergehende Anerkennung zu verschaffen. Diese Anerkennung geschieht nach zwei Richtungen, einmal bezüglich des Anspruches auf das Patent und zweitens im Anspruch auf Namensnennung.

Der Anspruch auf das Patent steht nach § 3 des Entwurfes mangels anderer Vereinbarungen dem Erfinder zu. Indes kann nach wie vor der Erfinder seine Rechte jederzeit, auch vor Einreichung der Anmeldung übertragen (§ 9), und es gilt in dem Verfahren vor dem Patentamt der Anmelder als Erfinder. Ist der Erfinder in einem gewerblichen Unternehmen angestellt, und gehört die Erfindung in den Geschäftskreis des Unternehmens, und die erfinderische Tätigkeit zu den Obliegenheiten des Angestellten, so geht, wie bisher der Anspruch auf das Patent auf den Unternehmer über. Die hierfür prinzipiell dem Angestellten zugestandene Vergütung ist durch eine große Reihe von Beschränkungen in der Zeit, Art und Höhe der Bemessung stark entwertet, vor allem durch die Bestimmung, daß die Höhe und Art der Vergütung mangels sonstiger Vereinbarung vom Unternehmer „nach billigem Ermessen“ festzusetzen ist. Bei dieser Bestimmung hat man das Gefühl, daß hier ein Kompromiß zwischen entgegenstehenden Interessentenforderungen geschlossen werden sollte, und daß keine befriedigende

digende Lösung erreicht ist. Vor allem hat eine derartige Regelung den Nachteil, daß sie leicht zu einer Häufung von gerichtlichen Streitigkeiten führen kann.

Eigentum des Unternehmers sind auch die sog. Etablissementserfindungen. Jedoch gilt hier der Unternehmer nicht bloß als patentberechtigt, sondern als Erfinder. Der Entwurf definiert diese Etablissementserfindungen als solche, die in einem Betriebe gemacht und auf bestimmte Personen als Erfinder nicht zurückzuführen seien. Es werden hier also Erfindungen anerkannt, die nicht von Menschen gemacht sind. Diese sog. Etablissementserfindungen sind nur in Deutschland bekannt und zwar im wesentlichen nur in der chemischen Großindustrie. In anderen Ländern mit sehr großer Industrie, wie z. B. England und Amerika, glaubt man nicht an die Möglichkeit solcher unpersönlichen Erfindungen. Daß auch die deutsche Industrie, wenn es nötig ist, den oder die Erfinder in solchen Fällen ermitteln kann, ergibt sich, sobald eine amerikanische Anmeldung einzureichen ist. Es ist kein Fall bekannt, wo ein amerikanisches Patent aus dem Grunde nicht angemeldet werden konnte, weil es an der für die Anmeldung erforderlichen Feststellung des Erfindernamens fehlte. Da die Zahl der bei einer Patentanmeldung zulässigen Anmelder nicht beschränkt ist, so unterliegt es in solchen Fällen keinen Bedenken, sämtliche Angestellten des Unternehmens, die in einer Beziehung zu der Erfindung standen, als gemeinsame Erfinder zu benennen, und im übrigen die Erfindungen genau so zu behandeln, wie die sonstigen Erfindungen von Angestellten. Diese Sonderbestimmung erscheint also überflüssig.

Endlich hat der Erfinder, wenn die Erfindung unberechtigt von einem anderen angemeldet ist, einen Anspruch auf Übertragung oder Verzichtleistung auf das Patent, oder wenn er in bestimmter Frist seinerseits anmeldet, die Priorität der ursprünglichen Anmeldung (§ 4 und 5). Die Frist zur Geltendmachung dieser Ansprüche ist auf ein Jahr von der Erteilung des Patentes an beschränkt und muß auf dem Wege der gerichtlichen Klage erfolgen. Eine derartige Frist erscheint nicht gerechtfertigt und unbillig. Sie ist in vielen Fällen sogar eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes, wo ein Klageanspruch im ordentlichen Gerichtsverfahren und im Nichtigkeitsverfahren wegen unberechtigter Entnahme während der ganzen Patentdauer möglich war. Der Fortfall der Geltendmachung dieser Ansprüche vor dem Patentamt bedingt eine Verteuerung des Streitverfahrens, die die wirtschaftlichen Schwächeren besonders belastet.

Der zweite dem Erfinder gewährte Anspruch besteht in der Namensnennung. Auch hier sind eine Reihe von Beschränkungen für die Geltendmachung dieses Anspruches im Entwurf enthalten. Vor allem ist die Zustimmung des Anmelders dem Patentamt gegenüber beizubringen. Wird die Zustimmung verweigert, so ist der Erfinder auf den Klageweg verwiesen. Der Anspruch verjährt wiederum, wenn er nicht vor Ablauf eines Jahres nach Erteilung des Patentes durch Klage geltend gemacht ist. Auch diese Bestimmung ist trotz der aner kennenswerten guten Absicht doch praktisch als eine beide Teile wenig befriedigende Lösung zu erachten. Es liegt kein Grund vor, zwischen Anmeldungen, die ohne Erfindernennung eingereicht werden, und solchen, bei denen der Erfindername genannt wird, zu unterscheiden, wenn man sich nur auf den Standpunkt stellt, daß jede Erfindung auf Personen als Erfinder zurückzuführen ist, und daß diese ein Recht darauf haben, mit Namen genannt zu werden. Wird für jede Anmeldung eine Erklärung des Anmelders darüber gefordert, wer der Erfinder ist, und wird dies zu einem formellen Erfordernis der Anmeldung gemacht, so entstehen hierdurch keinerlei Schwierigkeiten, vielmehr eine wesentliche Vereinfachung. Wünscht ein Erfinder die Veröffentlichung seines Namens, so muß hierzu ein einfacher Antrag, der während der ganzen Patentdauer zulässig sein soll, genügen. Aus den Akten der Anmeldung läßt sich dann jederzeit feststellen, ob der Anspruch des Erfinders gerechtfertigt ist. Nur wenn ein falscher Erfindername vom Anmelder genannt war, würde der wirkliche Erfinder sein Recht dann im Klagewege gel-

tend zu machen haben. Die Regelung, die der Entwurf vorschlägt, führt demgegenüber zu einer Häufung von gerichtlichen Streitigkeiten und ergibt für den unbemittelten Erfinder eine Beeinträchtigung seiner Rechte. Ein angestellter Erfinder würde überhaupt nur in seltenen Fällen die Namensnennung erreichen, wenn sie nicht vom Unternehmer freiwillig vorgenommen würde, da er durch Rücksichten aller Art oft schon an der bloßen Bitte um Namensnennung gehindert ist, abgesehen davon, daß er bei vertraglicher Abtretung aller Erfindungen von der Tatsache der Patentanmeldung im einzelnen Falle gar nichts zu erfahren braucht. Die einjährige Verjährungsfrist ist auch in diesem Falle keineswegs gerechtfertigt. Häufig wird sich der Wunsch des Erfinders, mit seinem Namen öffentlich genannt zu werden, erst dann herausstellen, wenn er seine Stellung bei dem Anmelder aufgibt, und eine neue Anstellung sucht. In diesen Fällen wird eine derartige Verjährungsfrist meist abgelaufen sein.

Der Vortr. faßt seine Ausführungen dahin zusammen, daß der vorliegende Entwurf als ein erster Schritt, beim Patentgesetz soziale Forderungen der Zeit zu berücksichtigen, anzuerkennen ist, daß aber im einzelnen die Bestimmungen einer Abänderung in dem erörterten Sinne bedürfen. Er schlägt vor, wenn sich die Versammlung seinem Standpunkte anschließt, die wichtigsten Anregungen in Form von Resolutionen zusammenzufassen, die er dem Sinne nach dahin formuliert:

1. Eine Frist bzw. Verjährung für die Geltendmachung der Ansprüche des Erfinders auf das Patent soll nicht festgesetzt werden.

2. Die Nennung des Erfinders soll obligatorisch sein und bei der Anmeldung dem Patentamt gegenüber erfolgen. Die Veröffentlichung des Erfindernamens hat jederzeit auf Antrag des Erfinders zu erfolgen. —

An der dem Vortrag folgenden Diskussion beteiligten sich zahlreiche Mitglieder und Gäste. Herr Koch weist auf die Vorzüge der amerikanischen Patentgesetzgebung hin. Bezüglich der sog. Etablissementserfindungen schließt er sich durchaus der Meinung des Vortr. an. Auch ihm ist kein einziger Fall bekannt, wo eine Erfindung nicht auf bestimmte Personen als Urheber zurückgeführt werden konnte. Der Redner verweist noch auf andere Bestimmungen des Gesetzentwurfes, die von dem angeblichen „sozialen Geiste“ wenig aufweisen, insbesondere auf die Regelung der Patentgebühren, die eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes darstellen. Dr. Kochmann beurteilt die Frage der Angestelltererfindungen, sowie auch die Konkurrenzklausel und andere dem angestellten Chemiker ungünstige Bedingungen vom nationalökonomischen Standpunkte aus und bedauert lebhaft, daß auch durch derartige Einschränkungen viele deutsche Erfinder gezwungen wären, ihre Ideen und ihre Arbeitskraft dem Auslande zur Verfügung zu stellen. Justizrat Dr. Sonnenfeld hält diese Auffassung nicht für zutreffend; der Grund der Abwanderung vieler deutscher Chemiker sei in der Überfüllung des Berufes zu erblicken. Der Redner verweist auf die für ähnliche Ansprüche im bürgerlichen Recht festgelegte zweijährige Verjährungsfrist, die er auch auf die Erfinderrechte angewendet wissen will. Er macht schließlich noch darauf aufmerksam, daß die Angestelltenverbände zur Erämpfung eines ausreichenden Schutzes für Angestelltererfindungen, zur Milderung der Konkurrenzklausel usw. einen Rechtsschutz auf gemeinsame Kosten geschaffen haben, und empfiehlt dies zur Nachahmung.

Die vom Vortr. vorgeschlagenen Resolutionen wurden im Prinzip einstimmig angenommen und zwecks Formulierung und Weiterleitung einem Ausschuß überwiesen.

Der Vorsitzende dankte hierauf Herrn Dr. Levy für seinen interessanten, von der Versammlung mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag im Namen des Bezirksvereins.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurde in einer persönlichen Angelegenheit ein Kommissionsbericht erstattet und lebhaft diskutiert. Die Sache wurde wegen vorgerückter Zeit (1 Uhr nachts) schließlich auf die nächste Sitzung vertagt.

J. Gärth. [V. 1.]